

Bindungsorientierte Lebensflussarbeit
 Von der Bindungsstörung zur Vertrauensbeziehung



Michael Schieche
 kbo+ Kinderzentrum München
 Zuverlässig an Ihrer Seite
 STEEP™ Gute Fee; Offenburg
 ZEPRA, Hamburg-München
 VFT- Verein zur Förderung der Familientherapie e.V., München,
 www.vft-familientherapie.de
 michael.schieche@kbo.de



Figure 4. Wire and cloth mother surrogates.

Harlow, Harry F. (1958). The nature of love.
American Psychologist, 13, 573-685.

2014:
 Beziehungsgestaltung

Funktionsbereiche der Beziehung

Eltern- Kind – Beziehung umfasst viele Funktionsbereiche:

- Bindung (Nähe und Kontakt bei Belastung/Stress)
- Exploration (Autonomie, Selbermachen wollen, soziale Kompetenz)
- Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Versorgung)
- Schutz vor Gefahren
- Umgang mit Anforderungen (der sozialen Umwelt)



Beziehungsfokussierte Therapie bei Verhaltens“störungen“ im Kleinkindalter

„Der neue, bislang unbekannte Patient ist keine Person, sondern eine – allerdings asymmetrische Beziehung“
 D. Stern 1998

- ➔ Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung
- ➔ Behandlung der Verhaltensprobleme
- ➔ Was braucht das Kind?
 Was brauchen die Eltern?

Ziegler, Schieche in press

Beziehungsfokussierte Therapie bei Verhaltens“störungen“ im Kleinkindalter

Was braucht das Kind?

- Sichere Umgebung
- Stabile Bezugs- und Bindungspersonen
- Korrigierende Erfahrungen
- Sensitives Umfeld
- Kind aus seiner Perspektive verstehen
- Ohne Angst dem Kind begegnen
- Videogestützte Interaktionsanleitung
- Watch, wait, wonder... für ein responsives Umfeld
- Gegebenenfalls Begleittherapien
 z.B. Frühförderung, Ergotherapie

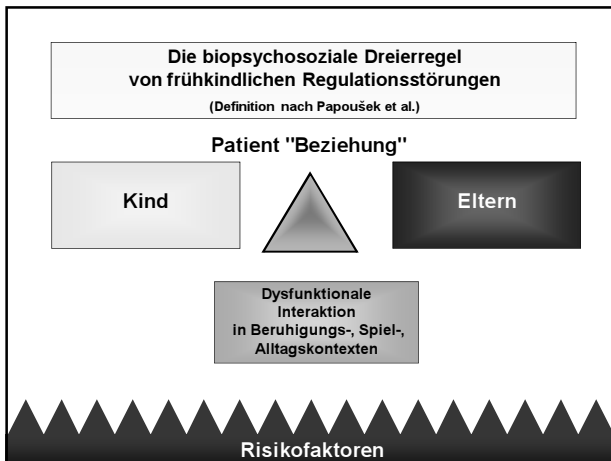
Ziegler, Schieche in press

Beziehungsfokussierte Therapie bei Verhaltens“störungen“ im Kleinkindalter

Was brauchen die Eltern?

- Wertschätzung, Respekt
 ggf. Unterstützung
- Sicherheit, Kompetenz im Umgang mit ihrem Kind
- Korrigierende Beziehungserfahrungen
 - in der therapeutischen Beziehung
 - mit ihrem Kind
 - im sozialen Netzwerk
- In der Eltern-Kleinkind-Therapie:
 Förderung einer positiven Beziehung zum Kind

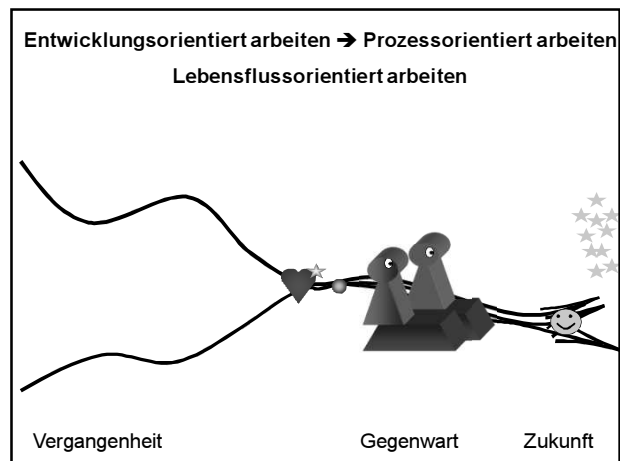
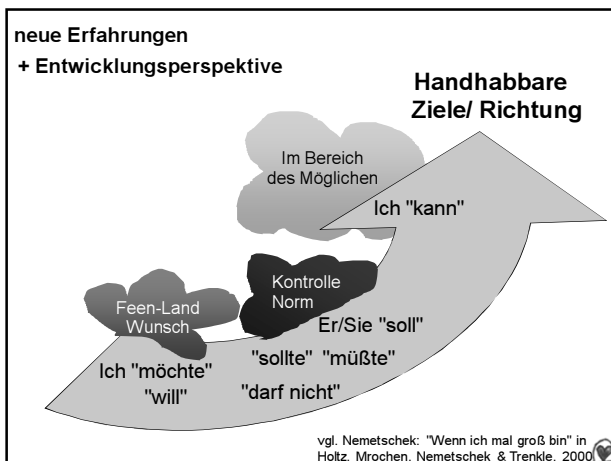
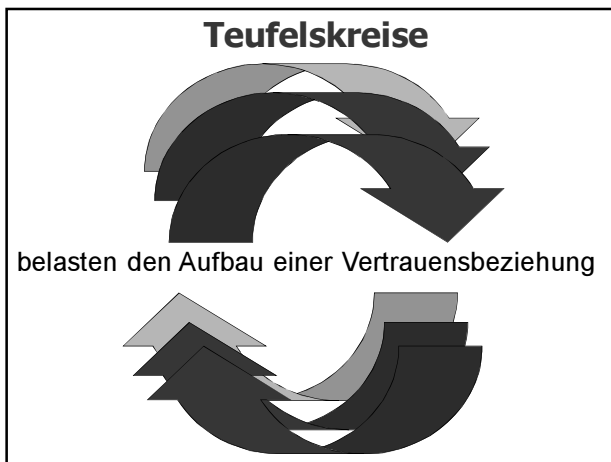
Ziegler, Schieche in press



Beziehungsgestaltung: Therapie, Beratung und Begleitung
→ Hohe Anforderungen an alle

- Umgang mit Emotionen:
 - ♥ positive: Liebe, Freude
 - ♥ negative: Ärger, Wut, Trauer, Angst, Hilflosigkeit

Copingstrategien
im Umgang mit negativen Gefühlen in intensiven Beziehungen sind gefordert.



Schwierige Kinder - Belastete Eltern



Entwicklungsdynamik bei negativen Emotionen

"Gespenster im Kinderzimmer"
S. Fraiberg

"Haifischgesänge aus der Vergangenheit"
R. Marvin



Bindungstheorie:

Das Arbeitsmodell von Bindung steuert den Umgang mit negativen Emotionen und beeinflusst Beziehungsgestaltung.

Begriffsklärung

Bindung, Bonding, Beziehung



Kennzeichen einer Vertrauensbeziehung / Bindungsbeziehung

-- Umgang mit negativen Gefühlen:

- Trauer bei Verlust
- Ärger
- Zurückweisung / Feindseligkeit
- Ängste

-- Umgang mit positiven Gefühlen

- Liebe / Lob / Anerkennung

Kennzeichen einer Vertrauensperson?

Wenn es mir schlecht geht....

Da sein, wenn ich sie brauche

Mich mögen

So lassen wie ich bin

Zuhören

Ehrlich die Wahrheit sagen

Kritik, wenn angebracht

Arbeitsmodell von Bindung

Vorstellungen und Erwartungen
wie mit mir umgegangen wird, wenn es mir schlecht geht.



<p>Bindungsmuster Verhalten in Stresssituationen z.B. Fremde Situation</p>	<p>Bindungsrepräsentation Die Art und Weise wie über Vergangenheit gedacht wird. AAI, AAP</p>
---	--

Umgang mit negativen Gefühlen (Schreien, Wut, Ärger, Trauer, Angst)

Arbeitsmodell von Bindung:

Sicher
Adäquater/realistischer, differenzieller Umgang

Unsicher - vermeidend:
Negative Gefühle werden bagatellisiert

Unsicher-ambivalent:
Negative Gefühle werden übersteigert

Desorganisiert / Unorganisiert
keine Strategie, Kontrolle, Parentifizierung,

Wie wir über die Vergangenheit denken




Es gibt eine Verbindung
zwischen elterlicher Vorstellung
(Bindungsrepräsentation)
und kindlichen Bindungsmuster

Steele, Steele & Fonagy, 1996

Kreis der Sicherheit

Wie Eltern auf die Bedürfnisse ihres Kindes achten



Sichere Basis

Ich brauche Dich, damit..

Du meinen Erkundungsdrang unterstützt

Pass auf mich auf
• Hilf mir
• Freu dich mit mir

Sicherer Hafen

Ich brauche Dich, damit..

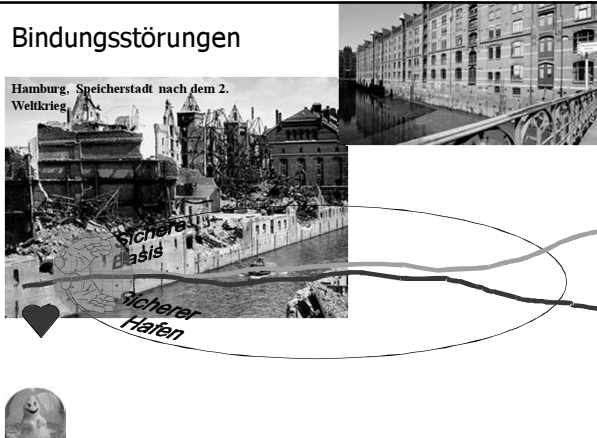
Du mich willkommen heißt, wenn ich zu Dir komme

- Beschütz mich
- Tröste mich
- Freu dich an mir
- Ordne meine Gefühle

Immer: Sei Größer, Stärker, Klüger & Liebenswürdig
Wenn möglich: Folge meinen kindl. Bedürfnissen
Wenn nötig: Übernimm die Leitung

Marvin u.a. (2002) Deutsch in SCHEUERER-ENGLISCH u.a., 2003

Bindungsstörungen



Hamburg, Speicherstadt nach dem 2. Weltkrieg

Sichere Basis

Sicherer Hafen

Was können wir tun?

Fakten zur Effektivität

Evaluierte (!) Förderprogramme für Hochrisikofamilien



STEEP™, Egeland & Erickson, 2009
 PAPILIO, Scheithauer 2008,
 EFFEKT, Lösel, 2005



Wenn es gelingt in hochbelasteten Beziehungen:

- ⇒ Weltsicht der Kinder zu etablieren
- ⇒ Wissen über Entwicklung zu verankern
- ⇒ Empathie (Einfühlungsvermögen) zu unterstützen

meistern die Kinder/Familien ihr Leben später besser

Steps Toward Effective, Enjoyable Parenting



Schritte zu einer gelingenden Elternschaft



Martha Erickson




Bryon Egeland

Bindungsorientierte frühe Interventionen für junge, hochbelastete Mütter

STEEP™:

Steps Toward Effective, Enjoyable Parenting

Ziele*:

- ➔ sensitives, responsives Elternsein
- Wissen über kindliche Entwicklung
- Fähigkeit, die Welt durch die Augen des Kindes wahrzunehmen = Einfühlungsvermögen
 Empathie
 Perspektivenwechsel

* Evaluierte Faktoren für höhere Feinfühligkeit, höhere emotionale Verfügbarkeit, höhere Wahrscheinlichkeit sicherer Bindung

Metaanalyse van IJzendoorn (1995)

Interventionen, die an Feinfühligkeit ansetzen (= direkte neue Erfahrungen) haben größere Effekte als Interventionen die auf Bindungsrepräsentanz abzielen

van IJzendoorn, M. H. (1995). Adult attachment representations, parental responsiveness, and infant attachment: A meta-analysis on the predictive validity of the adult attachment interview. *Psychological Bulletin*, 117(3), 387-403.

Aus systemischer, lösungsorientierter Sicht:



Mehr tun als Reden... anschaulich arbeiten
 Podeste
 Arbeitskissen

STEEP™:

Steps Toward Effective, Enjoyable Parenting

Ziele*:

- ➔ sensitives, responsives Elternsein
- ➔ Wissen über kindliche Entwicklung
- ➔ Fähigkeit, die Welt durch die Augen des Kindes wahrzunehmen = Einfühlungsvermögen
 Empathie
 Perspektivenwechsel

* Evaluierte Faktoren für höhere Feinfühligkeit, höhere emotionale Verfügbarkeit, höhere Wahrscheinlichkeit sicherer Bindung

Brief an Mama mit 5 bis 7 Monaten

Liebe Mama,
 mir ist in letzter Zeit etwas Interessantes aufgefallen. Auch wenn ich noch nicht sprechen kann und die Worte, die Du zu mir sagst, nicht verstehe, macht es mich manchmal total glücklich, wenn Du mit mir redest. Deine Stimme klingt fröhlich und liebevoll und löst das gleiche warme Gefühl in mir aus, das ich auch kriege, wenn Du mich drückst.

Bei manchen Stimmen fühle ich mich aber auch unbehaglich. Obwohl ich die Wörter nicht kenne, klingen manche Stimmen wütend oder ängstlich. Dann werde ich irgendwie nervös und fange an zu weinen. Bei einer lauten oder wütenden Stimme fällt es mir schwer, ruhig zu bleiben und mich sicher und geborgen zu fühlen. Du weißt wahrscheinlich, was ich meine, weil Du Dich bestimmt auch schon mal schlecht gefühlt hast, wenn man Dich ausgeschimpft hat.

Wenn ich tatsächlich mit dem Sprechen anfangen werde, bist Du bestimmt heilfroh, dass Du immer so nett mit mir geredet hast, weil ich nämlich genauso sprechen werde, wie ich es von Dir gelernt habe.

Dein

Vgl. STEEP™-Handbuch, 2006

Brief an die Eltern

1. **Entwicklung und positive Gefühle**
2. **Negatives Gefühl + Erinnerung an eigene Erfahrung**
3. **Perspektive**



Repräsentanzebene

Schau zurück,
geh vorwärts

Interaktionsebene

Mütterliche
Feinfühligkeit

Leite an zu entdecken



Seeing is Believing™:


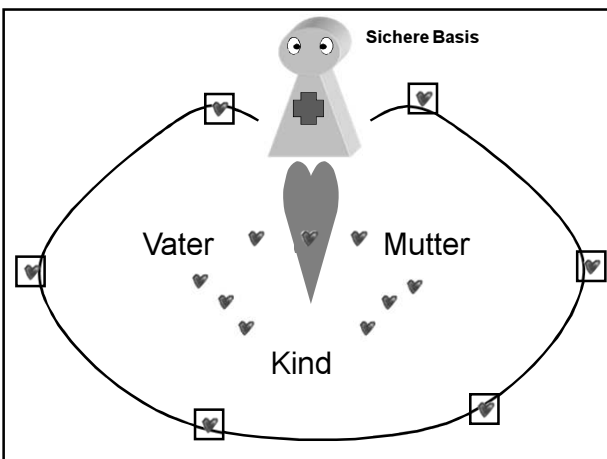
Angeleitete Selbstbeobachtung,
 um elterliche Feinfühligkeit und Verständnis zu verbessern

Watch, Wait and Wonder
 Elisabeth Muir

Interactional Guidance
 Susan McDonough

Interactional coaching
 Tiffany Field

Videohometraining

Martha Erickson:
 STEEP™-Lerngeschichte


Die größte Herausforderung

Umsetzung von Wissen in Handeln:
 "Zwischen Wissen und Handeln liegt der Ozean..."

Schau zurück, geh vorwärts

- Schau, was Du aus der Vergangenheit wiederholen willst und was Du nicht wiederholen willst
- Prüfe alle verfügbaren Ressourcen daraufhin, ob sie dir dabei helfen können, deine Auswahl zu leben

Nach Martha Farrell Erickson



Beziehungsbotschaften aus der Vergangenheit



Schau zurück, geh vorwärts

- Schau, was Du aus der Vergangenheit wiederholen willst und was Du nicht wiederholen willst
- Prüfe alle verfügbaren Ressourcen daraufhin, ob sie dir dabei helfen können, deine Auswahl zu leben

Martha Erickson:
STEEP™ - Lerngeschichte

Ghosts in the nursery, Angels in the nursery.

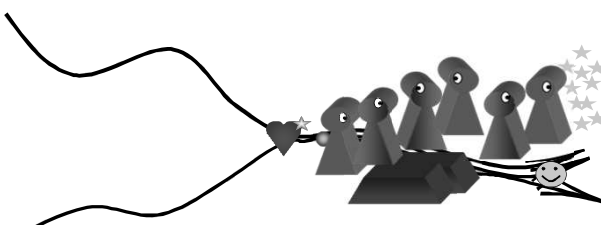
Wie wir über die Vergangenheit denken

Es gibt eine Verbindung zwischen elterlicher Vorstellung (Bindungsrepräsentation) und kindlichen Bindungsmuster

Stede, Stede & Fonagy, 1996




Schau zurück – Geh vorwärts am Lebensfluss



Vergangenheit Gegenwart Zukunft

Schau zurück- geh vorwärts – Prozessorientiert Arbeiten



Perspektive

Perspektive anreichern

u. U. Partner

u. U. Liebesgeschichte

Kinder


Schau zurück

Vergangenheit



Schau zurück

Fokussiert auf Beziehungsbotschaften (STEEP™, Handbuch)



Ich wünsche Du wärst nie geboren.

Wenn Du Dir doch noch mal mehr Mühe geben würdest!

Ich wünsche Du wärst mehr wie ...

Schau zurück- geh vorwärts –



Welche willst Du zurücklassen?



Fallen


Womit können wir rechnen in hochbelasteten Familien?



1. Gespenster im Kinderzimmer
2. Feindseliges Weltbild

Therapeutische Möglichkeiten

Gespenster im Kinderzimmer ⇨ Positive Interaktionserfahrungen
 ⇨ Videogestützt "Sehen ist glauben"
 ⇨ Schau zurück, geh vorwärts



Feindseliges Weltbild ⇨ langsam, abwarten... einen Schritt
 ⇨ Richtung Annäherung
 ⇨ Richtung Kontakt
 ⇨ Aussagen belegen
 ⇨ Ich-Botschaften
 ⇨ Mitfühlen statt Mitleiden

Offensichtliches ansprechen
 Belegen von Lob !!!

*Martha Erickson:
 STEEP™ - Lerngeschichte*

Beziehungen verändern
 Beziehungen

Wie wir über die Vergangenheit denken- Erweiterung



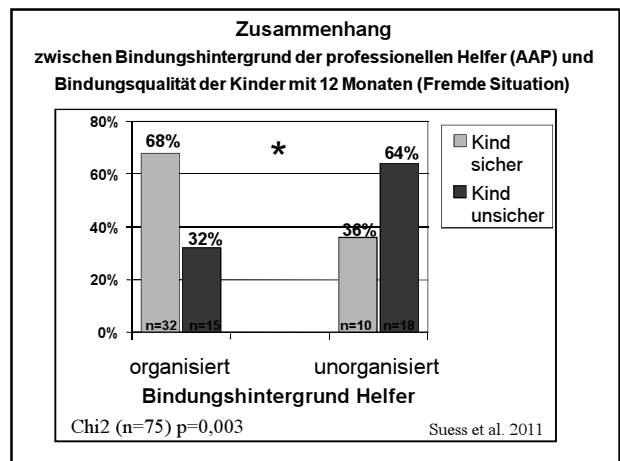
Zusammenhang
 Bindungshintergrund der professionellen Helfer (AAP)
 -
 Bindungsqualität der Kinder mit 12 Monaten



Fremde Situation mit 12 Monaten


AAP

Suess, Kissgen, Mali (2011)



Therapeutische Möglichkeiten

Gespenster im Kinderzimmer ⇨ Positive Interaktionserfahrungen
 ⇨ Videogestützt "Sehen ist glauben"
 ⇨ Schau zurück, geh vorwärts



Feindseliges Weltbild ⇨ langsam, abwarten... einen Schritt

- ⇨ Richtung Annäherung
- ⇨ Richtung Kontakt
- ⇨ Aussagen belegen
- ⇨ Ich-Botschaften
- ⇨ Mitfühlen statt Mitleiden

Offensichtliches ansprechen

Belegen von Lob !!!



+ Einbezug der Helferbeziehung


Konsequenzen für Weiterbildung und Supervision

⇨ Einbezug des Bindungshintergrundes

Supervision

- Gruppensetting nutzen für Fallbesprechungen:
 " Wer kennt so was auch, wie gelöst...?"
 analog zu den STEEP™ -Gruppen
- Tun statt "Reden", Integration von Videoarbeit
 Skulpturarbeit, Einfühlen in die Mutter
- Unterstützen der Selbstreflexion
 - ➔ "im Umgang mit negativen Gefühlen"
 - ➔ mit den eigenen Bindungserfahrungen,
 - ➔ mit positiven Gefühlen


Zusammenfassung



Gespenster aus der Vergangenheit

- Treten vor allem bei negativen Gefühlen auf
- Bindung erklärt Umgang mit negativen Gefühlen
- Bagatellisieren/Dramatisieren/Unorganisiert
- Umgang mit Bindungsgefühlen als Anpassungsleistung
- Rechnen Sie mit Feindseligkeit

Zusammenfassung



Bindungsorientierte Lebensflussarbeit

- ➔ Prozesshaft arbeiten
- ➔ Ressourcen- und Lösungsorientiert
 - Ausnahmen nutzen: gute Feen aus der Vergangenheit
- ➔ Stärken der Self reflective function:
 - Schau zurück, geh vorwärts
 - Roisman: earned secure
 - Furman: Es ist nie zu spät für eine glückliche Kindheit
- ➔ Eigene Geschichte beachten inkl. Supervision
- ➔ Vernetzen ist hilfreich (muss ich eigentlich alles selbst machen?)

Medien: DVD

Rüdiger Kissgen (2008). *Bindungstheorie und Bindungsforschung Teil 1*. Universität Köln, Netzwerk Medien Frangenheimstrasse 4, 50931 Köln, Bestellung@hf.uni-koeln.de

Largo, R. (2007, vollständig überarbeitete Neuauflage). *Babyjahre: Entwicklung und Erziehung in den ersten vier Jahren*. München, Zürich: Piper Verlag.

Perry, B.D. & Szalavitz, M. (2008). *Der Junge, der wie ein Hund gehalten wurde. Was traumatisierte Kinder uns über Leid, Liebe und Heilung lehren können. Aus der Praxis eines Kinderpsychiaters*. Kösel-Verlag

Arnold, R. (2009). *Seit wann haben Sie das? Grundlinien eines Emotionalen Konstruktivismus*. Heidelberg: Carl Auer Verlag

Artikel

Zeanah, C. H., Mammen, O. K., & Lieberman, A. F. (1993). Disorders of attachment. In C. H. Zeanah (Hrsg.). *Handbook of infant mental health*. New York: Guilford Press, 332-349.

Grossmann, K. E. & Grossmann, K. (1994). Bindungstheoretische Grundlagen psychologisch sicherer und unsicherer Entwicklung. *GWG Zeitschrift der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie*, 96, 26-41.

Erickson, M.F. & Egeland, B. (2009, 2. überarbeitete Auflage). *Die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung. Frühe Hilfen für die Arbeit mit Eltern von der Schwangerschaft bis zum zweiten Lebensjahr des Kindes durch das STEEP(TM)-Programm*. Stuttgart: Klett-Cotta

Cassidy, J. & Shaver, P.R. (2008), *Handbook of Attachment: Theory, Research, Clinical Applications*. New York: Guilford Press.

K. H. Brisch, K. E. Grossmann, K., Grossmann & L. Köhler (Hrsg.), *Bindung und seelische Entwicklungswege. Grundlagen, Prävention und klinische Praxis*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Brisch, K.H. (2009; neu überarbeitete Auflage), *Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Grossmann, K., Grossmann K.E. (2004) *Bindungen - das Gefüge psychischer Sicherheit*. Stuttgart: Klett-Cotta.

G. J. Suess & W. K. P. Pfeifer (1999), *Frühe Hilfen. Die Anwendung von Bindungs- und Kleinkindforschung in Erziehung, Beratung, Therapie und Vorbeugung*. Giessen: Psychosozial-Verlag.

G. J. Suess, H. Scheuerer-Englisch, & W. K. P. Pfeifer (2001), *Bindungstheorie und Familiendynamik. Anwendung der Bindungstheorie in Beratung und Therapie*. Giessen: Psychosozial-Verlag.

H. Scheuerer-Englisch, G. J. Suess, & W. K. P. Pfeifer (2003), *Wege zur Sicherheit – Bindungswissen in Diagnostik und Intervention*. Giessen: Psychosozial-Verlag.

Arnold, R. (2009), **Seit wann haben Sie das? Grundlinien eines Emotionalen Konstruktivismus**. Heidelberg: Carl Auer Verlag

Erickson, M.F. & Egeland, B. (2009, 2. überarbeitete Auflage). **Die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung. Frühe Hilfen für die Arbeit mit Eltern von der Schwangerschaft bis zum zweiten Lebensjahr des Kindes durch das STEEP(TM)-Programm**. Stuttgart: Klett-Cotta

Retzer, A. (2003), **Systemische Familientherapie der Psychosen**, Hogrefe

Suess, G.J.I, Kissgen, R., Mali, A.(2009). The importance of attachment representations of professionals in attachment-based early intervention serving young high risk mothers. Paper Symposium at biennial meeting of the Society for Research in Child Development, April 4th 2009, Denver / USA.

Bakermans-Kranenburg, M.J., van Ijzendoorn, M.H., Duffer, F. (2003). Less is more: Meta-Analyses of sensitivity and Attachment Interventions in Early Childhood, *Psychological Bulletin*, Vol. 129, No.2, 195-215

Roisman, G. I., Padron, E., Sroufe, A.L. & B. Egeland (2002) Earned-Secure Attachment Status in Retrospect and Prospect. *Child Development*, Vol. 3, Number 4 , pp 1204-1219.

Lösel, F., Beelmann, A., Stemmler, M. & Jaurisch, S. (2006). Prävention von Problemen des Sozialverhaltens im Vorschulalter. Evaluation des Eltern- und Kindertrainings EFFEKT. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 35, 127-139.